Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 86 (1977)
Heft: 2

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZERISCHES ROTES KREUZ

Nr. 2, 86. Jahrgang
18. Februar 1977

Verlag
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8, 3001 Bern, Telefon 031 22 14 74

Jahresabonnement Fr. 18.–,
Ausland Fr. 24.–, Einzelnummer Fr. 2.50
Postcheckkonto 30-877
Erscheint alle 6 Wochen

Redaktion
Esther Tschanz

Mitarbeiterin für die Gestaltung
Margrit Hofer

Administration und Inseratenverwaltung
Willy Leuzinger
Schweizerisches Rotes Kreuz, Taubenstrasse 8, 3001 Bern

Druck
Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2

Inhalt

Tibetisches Neujahr
Zum Tag der Kranken
Leben mit einer Paraplegie
Freiwillige und Fachkräfte in der Ergotherapie
Seminar über die Verbreitung der Grundsätze des humanitären Völkerrechts
Internationale Zusammenarbeit bei Naturkatastrophen
Medizinische Katastrophenhilfe, kritisch betrachtet
Unsere Hilfe im Ausland 1976
Geriatrische Rehabilitation
Kurz notiert
Büchertisch
Contact SRK

Zum Titelbild
Die Tibeter feiern am 19. Februar ihr Neujahrsfest

Bildnachweis
Titelbild: R. Gehring, Tibet-Institut Rikon, Hintergrund: Karte aus Brauen: Heinrich Harrers Impressionen aus Tibet; Seite 11: Claude Huber; Seite 13: Werner Haug; Seite 15: A. Wenger; Seiten 17–19: aus Internationales Wappen- und Flaggenlexikon; Seite 21: Ed. Riehen, E. B. Schindler, M. Hofer.

Die in der Zeitschrift von den einzelnen Autoren vorgebrachten Meinungen decken sich nicht unbedingt mit der offiziellen Haltung des Schweizerischen Roten Kreuzes und sind für dieses nicht verbindlich.

Tibetisches Neujahr

Am 19. Februar begehen die Tibeter ihr Neujahrsfest; sie beginnen dann das Feuer-Schlange-Jahr. Es ist sowohl ein religiöses wie ein weltliches Fest (was im Brauchtum der Tibeter ist nicht mit ihrer Religion, dem lamaistischen Buddhismus, verknüpft!) und dauert mehrere Tage. Für Neujahr werden besondere Opfer- und Festspeisen zubereitet, zum Beispiel ein Gemisch aus Gerstenmehl, Butter und Zucker. Die Opfergabe wird in einem schönen Gefäss, mit einem figurengeschmückten Holzbrettchen verziert, auf dem Hausaltar dargebracht. Familienangehörige bieten sich gegenseitig die Speise mit Glückwünschen an, auch Gästen wird sie angeboten, die Tibeter lieben es ja, Besuche zu machen und zu empfangen. Das Titelbild zeigt Tibeter in der Schweiz bei dieser Phye-mar-Zeremonie. Man wirft eine Prise des Gemisches in die Luft, isst ein wenig davon und wünscht sich Glück.

In der Schweiz leben gegen tausend tibetische Flüchtlinge, die unter dem Patronat des Schweizerischen Roten Kreuzes und des Vereins Tibeter Heimstätten seit 1962 in kleineren und grösseren Gruppen einreisten und hier eine neue Existenz fanden. Heute bereiten Entlassungen und Kurzarbeit Sorgen, es ist schwierig, für die junge Generation Lehrstellen und nach der Ausbildung eine Anstellung zu finden. Sorge bereitet jedoch auch die Erhaltung der tibetischen Kultur in der so anders gearteten Umgebung. Die Tibeter haben sozusagen an zwei Fronten zu kämpfen, einerseits müssen sie sich unserer Welt anpassen, um sich darin zu behaupten, anderseits wollen sie das geistige Erbe, das mühsam herübergerettete, bewahren. Dass ihnen diese doppelte Aufgabe gelinge, wünschen wir ihnen zum neuen Jahr! E. T.